

Länderinformation



Republik Aserbaidtschan Azərbaycan Respublikası



Staatsform

- Präsidentialrepublik seit 1991
- Offizielle Bezeichnung: Azərbaycan Respublikası (Republik Aserbaidshans)/
Azərbaycan / نایج ابردا
- Unabhängigkeitserklärung: 30.08. 1991
- Neue ratifizierte Verfassung: 12.11. 1995
- Präsident seit 31.10. 2003: İlham Əliyev (Sohn Heydar Əliyevs, der das Land von 1993 bis 2003 als Präsident regierte)
- Premierminister seit 04.11. 2003: Artur Rəisizadə

Parlament

- Letzte Parlamentswahlen: 06.11. 2005
- Einkammernparlament (Milli Məclis), Nationalrat mit 125 Sitzen. Bei den letzten Parlamentswahlen am 6. 11. 2005 ging die präsidentennahe Partei „Neues Aserbaidshans“ (Yeni Azərbaycan) als Gewinner hervor mit 58 Sitzen, u.a. Unabhängige mit 42 Sitzen, der Rest verteilt sich auf die anderen Parteien.
- Allgemeines Wahlrecht mit 18 Jahren
- 5 Jahreszyklus der Parlamentswahlen und 5-jährige Direktwahl des Präsidenten

Parteien

- Volksfront Aserbaidshans mit Fraktionen: Ali Karimli: Vorsitzender der „Reformisten“ und Mirmahmud Mirali-Oglu: Fürsprecher der „Traditionalisten“
- Partei der bürgerlichen Solidarität unter Vorsitz von Sabir Rustamkhanly
- Partei der Bürgerunion unter Vorsitz von Ayaz Mutalibov
- Kommunistische Partei Aserbaidshans unter Vorsitz von Ramiz Ahmadov
- Patriotische Partei unter Vorsitz von Mais Safarli
- Demokratische Partei Aserbaidshans unter Vorsitz von Rasul Quliyev
- Partei der Gerechtigkeit unter Vorsitz von İlyas İsmailov
- Liberale Partei Aserbaidshans unter Vorsitz von Lala Şovkat Hacıyeva
- Mutterland Partei
- Musavat unter Vorsitz von İsa Gambar
- Partei „Neues Aserbaidshans - Yeni Azərbaycan“
- Partei für Nationale Unabhängigkeit unter Vorsitz von Etibar Məmmədali
- Sozialdemokratische Partei Aserbaidshans unter Vorsitz von Araz Əliyev

Amtssprache(n)

Aserbaidshanisch (Turksprache, ebenso *Azeri* oder [Nord-]Aserbaidshanisch-Türkisch genannt)

Minderheitensprachen: Lezginisch, Russisch, Armenisch, Ukrainisch, Nord-Kurdisch, Griechisch, Persisch, Georgisch, Türkisch, u.a.

Aserbaidshanisch ist eine dem Türkei-Türkischen ähnliche Turksprache. Daneben werden, neben slawischen Sprachen, andere kaukasische Sprachen und iranische Dialekte gesprochen. „Aserbaidshanisch“ heißt die Sprache seit 1936, davor ist sie als Türkisch klassifiziert worden. Nach der Annexion Aserbaidshans an Sowjetrußland führte man für das Aserbaidshanische, dem Beispiel der Türkei folgend, die Lateinschrift ein, Stalin ließ 1939

auf kyrillischen Schriftsatz umstellen. Seit 1991 wird wieder offiziell die Lateinschrift verwendet.

Währung

Manat, Wechselkurs: 1 € entspricht ca. 6,2 Manat (AZM) (06/2007)

Am 1. 1. 2006 gab es eine neue Bewertung der Währung:

Manat neu, Wechselkurs: 1 € entspricht ca. 1,23 Azerbaijan Neu Manat (AZN) (07/2007)

Geographische Daten



Quelle: http://www.lib.utexas.edu/maps/commonwealth/caucasus_cntrl_asia_pol_00.jpg

Fläche 86.600 km²

Territorium

Das Zentrum des Landes bildet die fruchtbare Kura-Ebene, die an die Steppengebiete anschließt. Im Westen liegen die Ausläufer des Kleinen Kaukasus, im Norden trennt der Große Kaukasus – hier liegt auch der höchste Berg des Landes: Basardüsü, 4466m – Aserbaidshon von Russland. Die östliche Grenze des Landes bildet das Kaspische Meer. Verschiedene Landschaften (alpin, maritim und Steppen) prägen die Geographie.

Aserbaidshon ist flächenmäßig das größte der drei transkaukasischen Staaten. Die Exklave der autonomen Republik Nachitschewan ist vom restlichen aserbaidshonischen Territorium durch armenisches Gebiet getrennt.

Föderale Struktur

Aserbaidshon hat 59 Rayons, 11 Städte und eine Autonome Republik. Autonome Republik - Nachitschewan (*Naxçıvan Muxtar Respublikası*). Nachitschewan (ca. 5.500 km²) ist durch armenisches Staatsgebiet von Aserbaidshon getrennt, grenzt daher an den Iran, die Türkei und an Armenien. Nachitschewan, mit der gleichlautenden Hauptstadt, liegt in der in der klimatisch kontinentalen Arax-Ebene.

Die Enklave Berg-Karabach (*Dağlıq Qarabağ*, ca. 4.400 km²), mit der Hauptstadt Stepanakert, ist mehrheitlich armenisch besiedelt und - zusammen mit umliegenden aserbaidshonisch bewohnten Gebieten - von Armenien besetzt. Karabach ist gebirgig, aber im Unterschied zu Nachitschewan äußerst fruchtbar und auch als „dem „schwarze Garten“ bezeichnet. Seit dem Konflikt in Karabach (Waffenstillstand 1994) sind viele Karabach-

Armenier nach Armenien und die aserbaidshischen Bewohner Karabachs (ca. 30% der damaligen Bevölkerung) in das zentralere Aserbaidshen geflüchtet. Aserbaidshen verlor so ca. 16% des Territoriums, und hat, je nach Quellen, ca. 600.000 (s.u.) Flüchtlinge aus Karabach im Land zu versorgen. Eine dauerhafte Lösung des Konfliktes steht noch aus.

Nachbarstaaten

Armenien, Georgien, Russland, Iran und die Türkei (ein Grenzabschnitt mit der aserbaidshischen Exklave Nachitschevan).

Hauptstadt

Baku

Gewässer

Die großen Flüsse Kura und der Arax münden in das Kaspische Meer. Der Grenzfluß Arax (Türkei, Armenien, Iran) ist einer der längsten Flüsse Vorderasiens mit ca. 1070 km. Niedrigstes Niveau unter dem Meeresspiegel wäre das kaspische Meer mit -28m.

Höchste Erhebung

Bazardüzü Dagi (ca. 4.470m)

Klima

Alpines bis subtropisches Klima. Halbwüsten- und Steppen, in den Küstengebieten dagegen findet sich subtropisches Klima. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 13,1°C.

Demographisches

Bevölkerung

Die Republik Aserbaidshen hat ca. 8,1 Mill. (geschätzt, Juli 2007) Einwohner. 95 % der Bevölkerung können als turksprachige Aseris bezeichnet werden. Über 50% der Bevölkerung lebt in urbanen Gebieten. Ein Drittel der Bevölkerung ist unter 15 Jahre alt. Das Bevölkerungswachstum beträgt ca. 0,9 %.

Von geschätzten 20 Mio. Aseris leben mehr als 50 % im Iran, der Rest in Aserbaidshen, Russland, Türkei, im Irak, sowie in Georgien und Syrien.

Infolge des bewaffneten Konflikts mit Armenien um die Region Berg-Karabach und der seit 1993 andauernden armenischen Besetzung dieser Gebiete leben 600.000 bis 700.000 Aserbaidshener (Stand 2003) als Flüchtlinge im eigenen Land.

Nationalitäten/ Minderheiten (Zensus 1999, Schätzungen)

Minderheiten (5 %) bilden Lesgier, Russen, Ukrainer, Talyschen, Juden, Kurden, Awaren, Mescheten (106.000), Tataren, Türken, Armenier, Georgier. 1989 lebten noch ca. 160.000 Aseris in Armenien, durch Verfolgungen bzw. Emigration verließen bis Ende 1993 fast alle Aseris Armenien.

1989 lebten noch 391.000 Armenier (=5,6 % der Gesamtbevölkerung) auf aserbaidshenischem Staatsgebiet, die Zahl ist aufgrund der Auswirkungen des Karabach -

Konfliktes erheblich gesunken und wird heute auf höchstens 2% geschätzt. Auch die Zahl der Russen ist stark gesunken, 1989 stellten sie noch 5,6 %, jetzt geschätzte 2,5%.

Zu den in Aserbaidschan angesiedelten iranischen Völkern zählen die Kurden, Talyschen und Tati. Die Talyschen, ca. 100.000, leben im Süden Aserbaidschans, an der iranischen Grenze und waren in den vergangenen Jahren eine für die Regierung unbequeme, weil nach Autonomie strebende, Minderheit.

Auch die kleine kurdische Minderheit (12.000 nach offiziellen Statistiken), die im Westen lebte, wurde im Zuge des Karabach - Konfliktes aus ihrem angestammten Gebiet vertrieben. Sprachlich betrachtet, zählen die Kurden und Talyschen zu den Nordwestiranern, die Tati zu den Südwestiranern.

Die Tati, insgesamt ca. 30.000, leben vor allem in einigen kleinen Sprachinseln an der Grenze zur russischen autonomen Republik Dagestan.

Ein Teil der auch in Dagestan gesprochenen nordostkaukasischen Sprachen wird auf dem Territorium Aserbaidschans gesprochen, zu den Sprechern zählen vor allem ca. 174.000 Lesgier und Tsachuren (1989 2,4 % der Bevölkerung); sie leben in der Küstenebene des Kaspischen Meeres. Die Kumyken gehören den Turkvölkern an und besiedeln das Grenzgebiet zu Dagestan.

1989 lebten 46,5% der Bevölkerung in den aserbaidschanischen Städten, 2004 waren es 54%.

Statistisches (Schätzungen):

Baku:	1,7 Mio.
Gandscha (bis 1988 Kirowabad):	303.000
Sumgait:	272.000
Nachitschevan:	68.000

Bevölkerungszahl (geschätzt)	Angaben von ca. 8,120,000 bis 9,923,000
Bevölkerungsdichte (2004)	90 Einwohner/km²
Bevölkerungswachstum (2006)	0,66 %
Geburtenrate (2006 geschätzt)	20,7 pro 1000 Einwohner
Kindersterblichkeit (2006 geschätzt)	79 pro 1000 Geborene
Lebenserwartung (2006 geschätzt)	63,85 Jahre (m 59,78 / w 68,13)
Durchschnittsalter der Bevölkerung	30,4 Jahre

Religion

1999 - ca. 93 % Muslime, 5 % Christen, u.a.

Die Aseris sind mehrheitlich Schiiten (im Gegensatz zu anderen Muslimen der ehemaligen Sowjetunion). Die Sunniten (2,5 % der Bevölkerung) zählen meist zu ethnischen Minderheiten. Die Christen werden heute vor allem durch russische aber auch georgische Bevölkerungsteile repräsentiert, die jüdische Religion durch die Tati.

Geschichtliches

Aserbaidschan als staatliches Gebilde kam in der vergleichbaren territorialen Form kurz vor der Eingliederung in die Sowjetunion zustande. Zuvor, wie in vielen vergleichbaren Fällen,

stand es unter wechselhaften persischer und/ oder russischer Herrschaft bzw. osmanischem Einfluss.

Die Aserbaidsschanische Demokratische Republik (AXC, am 28. .05. 1918 ausgerufen) ist als Subjekt des Völkerrechts anerkannt worden und hatte zu jener Zeit bereits diplomatische Beziehungen aufgenommen (z.B.: Ukraine, Georgien, Türkei).

Ca. 2 Jahre später, am 27.04.1920, ist diese aserbaidsschanische demokratische Republik in die Sowjetunion einverleibt worden. Teile der politischen Elite des Landes verließ das Land Richtung Westen.

Der Ausbau der petrochemische Industrie Aserbaidsschans während der sowjetischen Periode führt zu einem Anstieg der Produktion im Rahmen der Planwirtschaft. 1941 wurden 175 Millionen Barrel Erdöl produziert (ca. 75 % an der damaligen gesamtsovjatischen Produktion). Diese Ölfelder schienen deshalb für Hitler-Deutschland als strategisches Ziel des Kaukasus-Feldzuges. Produziert wurde u.a. Kerosin (neben der nach dem 2. WK wichtiger werdenden Produktionsstätte in Grosny) und Schmierstoffe.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es weltweit zwei wichtige industrielle Produktionsstätten zur Gewinnung von Öl: USA (Texas) und Aserbaidsschan. Noch 1893 entfielen ca. 51 % der Weltförderung auf die USA. 1898 überholte Aserbaidsschan die USA und wurde zum weltgrößten Fördergebiet. Aserbaidsschan zählt zu den ältesten Produktionsstätten von Öl und Gas. Schon im Mittelalter ist das „griechische Feuer“ (Halbinsel Abşeron) exportiert worden. Dem persischen Sassaniden-Reich dienten diese Ressourcen einerseits dem kaiserlichen Schatz, und bekamen zusätzliche Bedeutung durch Kultstätten der zoroastrischen Lehre. In den Regionen Aserbaidsschans finden sich heute noch die Überbleibsel von zoroastrischen Tempeln. Die nichterneuerbaren Ressourcen Abşerons sind nach der Islamisierung (ca. seit dem 8. Jh.) als Grundlage der Wohlfahrt (religiöse Stiftungen *waqf*) genutzt worden.

Demokratie & Menschenrechte

Die Menschenrechtsituation in Aserbaidsschan ist seit den Präsidentschaftswahlen 2003 angespannt. Immer wieder wurden Folter und Gewaltmissbrauch von Polizei und Sicherheitskräften von verschiedenen nationalen und internationalen Menschenrechtsorganisationen dokumentiert.

Politische Aktivisten der Oppositionsbewegungen werden inhaftiert, die darauf folgenden Gerichtsverhandlungen scheinen oft von der Politik beeinflusst. Die Freiheit der Medien ist ebenso eingeschränkt; der Staat kontrolliert Radio und Fernsehen. Regierungskritische Journalisten und kritikübende Printmedien sind politischem Druck ausgesetzt.

Ökologie

Allgemeine Problem stellen sich im Bereich der Abfallwirtschaft (Entsorgung bzw. Wiederverarbeitung von Abfällen), des besonderen Engpasses der Wasserversorgung der Hauptstadt Baku und der damit allgemein zusammenhängenden ökologischen Problemfelder. Der Fluss Kura ist ein wichtiges System zum Erhalt des Ökosystems im Südkaukasus.

Eine gewisse partielle Verbesserung im ökologisch verträglichen Wachstum ist am Beginn und findet institutionell weniger Widerhall. Die Bildung des Ministeriums für Ökologie und natürliche Ressourcen (2000) führte aber zu Verbesserungen in diesen Bereichen.

Die Modernisierung der Öl- und Gasindustrie zeigte positive Folgen für die Umwelt. Probleme bei den Folgeschäden durch Öl- und Gas sind nicht zu leugnen (Wasserqualität,

Degradierung des Bodens etc.). Eine weitere generelle Bedrohung stellt die Überfischung des Kaspischen Meeres dar, nicht nur von aserbaidischen Seite.

Grunddaten zur Wirtschaft

Aserbaidisch ist traditioneller Standort der Förderung und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas. Durch die kriegerischen Auseinandersetzungen um Berg-Karabach, die damit verbundene Vertreibung der Landbevölkerung (etwa 15 %) und den Gebietsverlust an Armenien (wovon ein Großteil äußerst fruchtbares Ackerland darstellt) war das Wirtschaftswachstum in den 1990er Jahren nur sehr gering, die Privatisierung sehr langsam. 2004 wuchs das BIP um 19% an, was aber hauptsächlich auf die verstärkte Förderung der Öl- und Gasressourcen zurückzuführen ist, 90% des BIP kommen aus diesen beiden Branchen. Die ersten Jahre nach dem Zerfall der Sowjetunion waren gekennzeichnet durch eine Hyperinflation, die Preissteigerungen lagen damals bei 1800%. In den Jahren 1996/97 ging sie jedoch auf unter 10% zurück, 2004 lag sie bei 6,8%.

Das Bruttonationalprodukt betrug 2004 (geschätzt) 8,52 Mrd. US-\$, d. h. pro Kopf 1021 US-\$. Man rechnet mit einer Arbeitslosenzahl von 10% und mehr, offizielle Statistiken sprechen von knapp über einem Prozent. 49% der Bevölkerung lebten 2004 unter der Armutsgrenze. Aserbaidisch wurde von Transparency International (2006) die Korruption betreffend auf Platz 130 (von 163 bewerteten Ländern) gereiht.

Die längerfristige ökonomische Entwicklung in Aserbaidisch hängt vom Weltmarktpreis von Öl und Gas, der Einleitung der bisher fehlenden wirtschaftlichen Diversifikation und von der Fähigkeit der Regierung, den Ölreichtum des Landes gerecht zu verwalten, ab. Ein Problem stellt die Fokussierung auf den Energiesektor dar, in Form einer eingeschränkten sektoralen Wirtschaftsentwicklung (Schätzungen für das BIP 2001: 30 %).

Handelsbilanz (geschätzt)	1999	2002 (in Mio. US-Dollar)
Export:	885	2000 (davon 90% Öl und Gas)
Import:	1620	1800
Saldo:	-735	- 200

Wichtigste Handelspartner Aserbaidischs sind der Iran, die Türkei, die Vereinigten Arabischen Emirate sowie einige EU - Staaten (z.B. Italien). Der Handel mit anderen GUS - Staaten (ausgenommen Georgien und Russland) hatte in den letzten Jahren einen Rückgang zu verzeichnen. Aserbaidisch exportiert vor allem Erdöl/-gas (90%) und Textilprodukte. Eingeführt werden Maschinen und Industrieteile (Erdölzulieferindustrie) sowie Nahrungs- und Genussmittel, Metalle und Chemikalien.

Privatisierung

Die Privatisierung auf dem Agrarsektor, sowie die von Klein- und Mittelbetrieben ist theoretisch fortgeschritten, aber mit großen Kapitalbeschaffungsproblemen verbunden. Die Privatkreditrate im Jahre 2001, gemessen am BIP, betrug 9%. Offizielle Stellen bezeugen dennoch, dass der Anteil von jenen Klein- und Mittelbetrieben am BIP (Zeitraum 1997–2002) von ca. 25% auf ca. 43% gestiegen wäre.

Privatisierung von Großunternehmen gestaltet sich schleppend. Staatliche Monopole im Bereich Transportsektor oder im Infrastrukturbereich gestalten das Bild.

Deshalb wurde 2001 ein eigenes Privatisierungsministerium gegründet. Es legte eine Liste mit 450 Unternehmen und 21 joint ventures vor, die privatisiert werden sollen.

Direktinvestitionen von außen im Erdöl- und Gasbereich sind teils erwünscht und gefördert. Der Außenhandel unterliegt dem Freihandelsprinzip, dennoch unterliegen Aus- und Einfuhren bestimmten Zollregimen und anderen Einschränkungen.

Energie und Rohstoffe

Etwa 60 % des Landes gelten als erdölreich. Das Fördervolumen betrug 1994 rund 8 Mio. t jährlich, bis 2002 stieg es auf 15 Mio. t. jährlich an, jedoch ist ein Teil der Vorkommen im Kaspischen Meer immer noch nicht erschlossen (geschätzte 500 Mio. t., längerfristig 30-40 Mio. t. jährlich). Die Erdölpipeline Baku-Tbilisi bis zum türkischen Schwarzmeerhafen Ceyhan (BTC-Pipeline) wurde am 30.05.2005 nach einer dreijährigen Bauphase feierlich eröffnet. Mit ca. 1770 km. ist sie die längste Erdölpipeline der Welt, man erwartet sich kräftige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung Aserbaidschans.

Die staatliche Ölgesellschaft ist gleichzeitig der größte Steuerschuldner: Allein im ersten Quartal 2002 blieb SOCAR dem Staat 12,5 Mio. USD schuldig. Das Land besitzt außerdem Bodenschätze wie Gold, Silber, Eisen, Zink, Kupfer, Molybdän und Marmor.

Industrie

Textil, Leder, Chemische und Petrochemische Produkte. Aufgrund des Öl- und Gasbooms kam es in den letzten Jahren zu einer Produktionssteigerung im Bereich des Maschinenbaus. Spezialisten beklagen, dass aufgrund der Konzentration auf die Öl- und Gasbranche die dringend benötigte Diversifikation der übrigen Industriesektoren nicht stattfindet.

Transport

Aserbaidschan verfügt über 25.000 km langes Straßen- und ein 2.932 km langes Eisenbahnnetz, beide sind teilweise in schlechtem Zustand. Die Exklave Nachitschevan kann nur auf dem Luft- oder Landweg durch den Iran erreicht werden. Der „Baku International Sea Port“ ist der größte Hafen des Kaspischen Meeres. Nach der Modernisierung sollen 30 Mio. Tonnen Fracht jährlich bewältigt werden können. Aufgrund der instabilen Lage in Daghestan, Tschetschenien, den Grenzstreitigkeiten mit Armenien und den ungelösten Konflikten Georgiens (Abchasien) ist dieser Hafen von wichtiger strategischer Rolle.

Landwirtschaft und Fischfang

Der Fluss Kura verwandelt das Land besonders in seinem Delta im Südosten Aserbaidschans in eine fruchtbare Landschaft; hier gedeihen beispielsweise Haselnüsse, Melonen, Zuckerrüben, Tabak, Wein und Baumwolle. Aserbaidschan hat allerdings mit zunehmender Versalzung der Böden zu kämpfen. So unterliegen bereits 60% der ehemals bewässerten Anbauflächen der Versalzung, was zu rückläufigen Erträgen in der Baumwollproduktion führt.

Trotz zurückgehender Fischbestände (Überfischung und illegaler Plünderung) ist der Störfang im Kaspischen Meer nach wie vor eine wichtige Einnahmequelle.

Reiseinformation

Es bestehen/ bestanden direkte Flugverbindungen nach Baku von Wien (AUA), Paris (AZAL), Frankfurt (Lufthansa), London (British Airways), Istanbul (Turkish Airlines), Moskau (AEROFLOT) und Kiew (Ukrainian Air); Der Zeitunterschied zur Mitteleuropäischen Zeit beträgt plus drei Stunden.

Visum

Für die Einreise nach Aserbaidtschan benötigt man ein Visum. Dieses erhält man an der

Botschaft der Republik Aserbaidtschan in Österreich

Hügelgasse 2, A-1130 Wien.

Tel.: 403 13 22

Fax: 403 13 23

E-mail: office@azembvienna.at

Alle folgenden Informationen bezüglich Visum: Stand Juni 2007

Für ein Visum benötigt man einen Antrag (<http://www.azembvienna.at/de/vizum.pdf> 27.06.2007), zwei Fotos, den Reisepass und eine Einladung von aserbaidtschanischen Seite. Weiteres dazu siehe auf der Homepage der Botschaft (<http://www.azembvienna.at/>) unter „Konsularangelegenheiten“. Die detaillierten Kosten zu den Visa finden Sie auf letzterer Seite unter dem link: „Consullar Issues“ (sic!)

Österreichische Vertretung in/ für Aserbaidtschan

Die externe Vertretung Österreichs für die südkaukasischen Länder in Wien hält ab 2007 Herr Botschafter **Dr. Marius Calligaris** am Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten inne.

Botschafter Dr. Marius Calligaris

Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten

Minoritenplatz 8, 1014 Wien

Kontakt:

Ballhausplatz 2

1014 Wien

Tel: 0-50 11 50 –3244

Fax: 0- 50 11 59 – 323

Sonstiges

Feiertage

1. Jänner: Neujahr

8. März: Frauentag

21. März: Altes Neujahr - Nouruz

9. Mai: Tag der Republik

28. Mai: Gründung der Demokratischen Republik Azerbaidtschan (1918)

26. Juni: Tag der Streitkräfte

18. Oktober: nationaler Unabhängigkeit

17. November: Tag des nationalen Wiedererstehens

31. Dezember: Tag der Solidarität der Azeris in aller Welt

Der islamische Fastenmonat Ramadan und das anschließende Opferfest richten sich nach dem Mondkalender.

Quellen und Links¹

Webseite der aserbaidischen Botschaft in Wien

<http://www.azembvienna.at/> 27.06.2007

Webseite des Präsidenten

<http://www.president.az/> 27.06.2007

OSCE Mission in Aserbaidisch

<http://osce.org/baku/> 27.06.2007

Human Rights Watch

<http://hrw.org/doc/?t=europe&c=azerba> 27.06. 2007

Wikipedia online

<http://de.wikipedia.org/wiki/Aserbaidisch> 27.06.2007

Factbook Azerbaijan

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/aj.html>
27.06.2007

Deutsches Außenamt

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laender/Aserbaidisch.html>
27.06.2007

Eurasianet

<http://www.eurasianet.org/resource/azerbaijan/index.shtml>, 27.06.2007

Deutsches Umweltbundesamt

<http://www.umweltbundesamt.de/anlagen/Kura/inventarisierung.htm>
27.06.2007

Transparency International

<http://www.transparency.org/> 27.06.2007

Air Azerbaijan

<http://azal.az/en/index.php> 27.06.2007

Austrian Airlines

<http://www.aua.com/at/deu> 27.06.2007

Umrechnungskurse:

<http://wechselkurse.de>

<http://oanda.com/convert/classic>

Wirtschaftskammer Österreich:

http://portal.wko.at/wk/startseite_th.wk?BrID=501&SbID=329&DstID=0
27.06.2007

Aserbaidische Vereine und Institutionen

Verein Ehemaliger Aserbaidischer DAAD-Stipendiaten

<http://www.daad.de/alumni/de/4.6.1.2.html> 27.06.2007

Deutsch-Aserbaidischer Kulturverein

<http://www.forum.dakh.de/> 27.06.2007

¹ Bei den Länderinformationen handelt es sich um Daten/ Angaben, die frei zugänglich über das Internet zur Verfügung stehen. In diesem Kontext sind die jeweiligen Inhalte, Darstellungen, etc. unter quellenkritischer Perspektive zu betrachten.

Baku-Info

<http://www.baku-info.de/content.asp?cat=Aktuelles> 27.06.2007

Diaspora in D

<http://www.botschaft-aserbajdschan.de/aserbajdschan/diaspora.htm> 27.06.2007

Aserbajdschanischer Kulturverein Aydil e. V.

<http://www.immigrantenverbund.de/253.0.html> 01.08.2007

Aserbajdschanischer Akademischer Verein e.V. (AsAV)

<http://www.asav.org/> 01.08.2007

Aserbajdschanische Vereine und Institutionen in Österreich

Der bilaterale Österreichisch- Aserbajdschanische Verein
„New Baku and Vienna“

http://www.nbvienna.com/gruendung_wien.html 27.06.2007

Kurzauswahl an weiterführender Literatur

Auch, Eva-Maria (2001) *Öl und Wein am Kaukasus. Deutsche Forschungsreisende, Kolonisten und Unternehmer im vorrevolutionären Aserbajdschan*. Wiesbaden: Reichert.

Akkaya, Çiğdem (Hrsg.) (1994) *Aktuelle Situation in den Turkrepubliken. Innenpolitik, Sicherheitspolitik, Wirtschaft, Umwelt, Bevölkerung*. Essen: Önel.

Atābakī, T. / Mehendale, S. (Hrsg.) (2005) *Central Asia and the Caucasus. Transnationalism and Diaspora*. London: Routledge.

Baddeley, J. F. (1999) *The Russian conquest of the Caucasus*. Richmond: Curzon.

Dragadze, Tamara (Hrsg.) (2000) *Azerbaijan*. London: Melisende.

Furman, Dmitrij E. (Hrsg.) (2001) *Azerbajdžan i Rossija. Obščestva i gosudarstva*. Moskva: Letnij sad.

Herzig, E./ Kurkchiyan, M. (eds.) (2005) *Past and Present in the Making of National Identity*. London: Routledge Courzon.

Kaufmann, R. (2000) *Georgien, Armenien, Aserbajdschan*. München: Prestel.

Lynch, Dov (ed.) *The South Caucasus. A challenge for the EU*. Paris: Inst. for Security Studies.

Menon, Rajan (Hrsg.) (1999) *Russia, the Caucasus, and Central Asia. The 21st century security environment*. Armon/ N.Y.: Linksharpe

Sabahi, Farian (Hrsg.) (2004) *The OSCE and the Multiple Challenges of Transition. The Caucasus and Central Asia*. Aldershot: Ashgate

Seyidzadə, Dilarə (1998) *Azərbaycan XX əsrin əvvəllərində. Müstəqilliyə aparan yollar*. Baku: Azərbaycan Respublikası "Kitab" Cəmiyyəti.

Suny, R. G. (ed.) (1996) *Transcaucasia, nationalism and social change: essays in the history of Armenia, Azerbaijan, and Georgia*. Ann Arbor: University of Michigan.

* * *

Impressum²

Das Informationszentrum für Zentralasien und Südkasien wurde 1998 an der ÖOG/HP eingerichtet und steht allen Interessenten für Anfragen offen.

Schriftliche/telefonische Anfragen an:

Informationszentrum für Zentralasien und Südkasien (IZK),
c/o Österreichische Orient - Gesellschaft Hammer-Purgstall, 1010 Wien,
Dominikanerbastei 6/6
Tel. : ++43 1 512 89 36/16, fax /17
E-mail: stefan.bauer(at)orient-gesellschaft.at

Folgende Broschüren sind im IZK gegen einen Unkostenbeitrag erhältlich:

- Die Publikation über die Konferenz „Zentralasien und Islam“ (Juni 2000) – €19
Broschüre: „10 Jahre diplomatische Beziehungen zw. Österreich und den Südkasien und Zentralasiatischen Staaten“ Hg.: Haas, Rainer 2002 – €5
- Broschüre: „Zivilgesellschaft in Zentralasien“ Hg.: Rainer, Strohmeier, Veigl. 2004

Das IZK wird gefördert durch Mittel folgender Institutionen: **Stadt Wien, BMAA, BMUK**

² Für den Inhalt der zuvor gedruckten Version „Länderinformation Aserbaidschan“ (12/2003) waren verantwortlich: Dr. Siegfried Haas, Mag. Andrea Strasser, Mag. Evelyn Rainer